



Die Schützenhalle Oeventrop soll – unabhängig vom Landesförderprogramm – auch eine neue Heizungsanlage sowie ein neues Notlichtsystem erhalten. Letzteres will die Bruderschaft per Crowdfunding finanzieren. FOTO: WOLFGANG BECKER

## Eine Investition in die Zukunft

Die Oeventroper Schützen peppen ihre Halle kräftig auf und vergrößern deren Nutzungsmöglichkeiten. Dafür fließen 193.000 Euro aus einem Landesförderprogramm

**Oeventrop.** Schon seit Jahren haben die Oeventroper Sebastianus-Schützen immer kräftig in ihre Schützenhalle investiert. Dennoch, hatte Oberst Ferdi Geiz vor einiger Zeit erklärt, „bestehen noch einige Dinge, die in Angriff genommen werden können und müssen“. Und das wird nun im Rahmen des Landes-Förderprogramms „Dorf-erneuerung 2021 - Menschen machen Dorf“ umgesetzt: 193.000 Euro Fördergelder wurden bewilligt, weitere 67.500 schießt die Bruderschaft zu. Was jetzt von der Mitgliederversammlung mit großer Mehrheit absegnen wurde.

Aber weil die Gewährung von Fördermitteln immer an Bedingungen geknüpft ist (siehe Infobox), so Ferdi Geiz jetzt in der ersten Versammlung seit 2019, „müssen wir noch in diesem Jahr einen Anteil der Fördergelder in Höhe von 32.000 Euro zuzüglich unseres Eigenanteils verbauen“. Die restlichen Gelder stehen dann für 2022 zur Verfügung.

Im Vorfeld hatte sich der Bruderschaftsvorstand intensiv mit dem Förderprogramm beschäftigt und einen Katalog möglicher Maßnahmen zusammengestellt, was dann mit der Bezirksregierung diskutiert worden sei. „Denn es musste ein Weg gefunden werden, um die Projekte genehmigt zu bekommen, da diese zahlreichen Kriterien entsprechen müssen.“

Dabei, so Geiz, habe man teils auf das Dorfentwicklungsprogramm „DIEK“ der Stadt Arnsberg zurückgegriffen und die Schützenhalle als Teil des neuen Oeventroper Dorfkerns dargestellt. Zudem sei es gelungen, die Bezirksregierung zu überzeugen, dass in einigen Bereichen die Funktion der Halle erweitert werden könne. Hier ein Überblick über die geplanten Gewerke:

### Deckenerneuerung Seitenschiffe „alte Halle“

In den Seitenschiffen sollen zur Funktionserweiterung – Probenbereiche für die beiden Musikkapellen eingerichtet werden. Dafür ist die Holzdecke gegen eine Akustikdecke auszutauschen.

### Neugestaltung Eingangsbereich „alte Halle“

Oberhalb der beiden Eingangstüren wurde 2017 eine gebäudeprägende Dachkonstruktion errichtet. Die darunter befindlichen Türen sollen architektonisch der Hallenstruktur angepasst werden und so den typischen Eingangstüren alter Sauerländer Fachwerkhäuser entsprechen. Die Türen werden auch wärmetechnisch optimiert. Die Verbesserungen dienen zudem Barrierefreiheit und Inklusionserfordernissen.

### Die Fördersumme beträgt stets 65 Prozent

■ „Menschen machen Dorf“. Unter diesem Schlagwort steht das **Dorf-erneuerungsprogramm 2021** des Landes NRW.

■ Mit dem Förderprogramm soll der Grundstein für den weiteren gesellschaftlichen Zusammenhalt gelegt und die **Entwicklungsperspektiven** für kleinere Städte und Gemeinden bis zu 10.000 Einwohnern gefördert werden.

■ Dafür stehen Fördergelder in Höhe von **150 Millionen Euro** zur Verfügung.

■ Die gesamten Kosten der Projekte werden mit 65 Prozent seitens des Landes bezuschusst. Die restlichen **35 Prozent** müssen von

den Antragstellern **selbst finanziert** werden.

■ Um die Fördergelder zu erhalten, ist ein Antrag über die **Bezirksregierung** bei dem Ministerium einzureichen.

■ Es muss sich um Maßnahmen handeln, die zum einen dazu beitragen, das Ortsbild zu erhalten oder zu verschönern, der andere Schwerpunkt liegt darin, das eine **funktionale Erweiterung** des Objektes erreicht werden muss.

■ Dabei dürfen die geplanten Maßnahmen zum Zeitpunkt der **Genehmigung** noch nicht begonnen haben und müssen Ende 2022 abgeschlossen sein.

„Es musste ein Weg gefunden werden, um die Projekte genehmigt zu bekommen.“

Ferdi Geiz,  
Schützenoberst

wird ein Multifunktionsraum errichtet, z.B. zur Lagerung von Mobiliar, zur Nutzung als Verkaufsraum und Werbefläche für Veranstaltungen. Planungsrechtlich bestehen seitens der Stadt Arnsberg keine Bedenken. Die Garage wird zudem gestalterisch an die Halle angepasst.

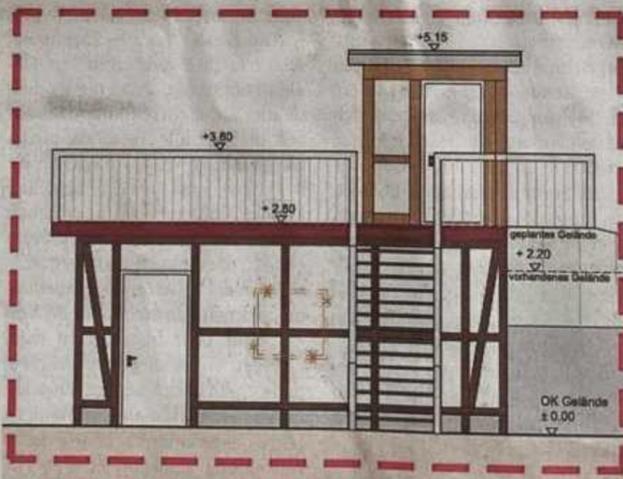
### Umbau der Garage zur Toilettenanlage

Die vorhandene Toilettenanzahl in der Schützenhalle ist bei Großveranstaltungen mit Nutzung des Außenbereiches der Schützenhalle sehr knapp bemessen. Die bestehende Doppelgarage soll daher zu einer Toilettenanlage umgerüstet werden. Damit kann u. a. erstmals der Außenbereich auch einzeln genutzt werden - wie für Platzkonzerte oder Schulveranstaltungen.

### Erneuerung Rolltor zwischen kleiner und großer Halle

Die gesamte Halle besteht aus der „kleinen“ sowie der „großen“ Halle. Diese Bereiche können durch ein bestehendes Rolltor getrennt werden. Bisher besteht keine Gelegenheit, bei einem geschlossenen Rolltor auf Grund einer nicht ausreichenden Schallminderung des bestehenden Tores beide Hallenteile gleichzeitig für unterschiedliche Veranstaltungen zu nutzen. Durch den Einbau eines Tores mit entsprechenden schallabsorbierenden Eigenschaften soll eine parallele Nutzung ermöglicht werden.

Von 114 anwesenden Mitgliedern stimmten 106 diesem Vorgehen zu. Zumal Kassierer Martin Brügge-mann zuvor versichert hatte, dass die Finanzierung der Eigenmittel trotz coronabedingter Veranstaltungsausfälle gesichert sei.



So soll die Terrasse / der Infopoint auf der Garage an der Schützenhalle einmal aussehen. Die Garage wird gestalterisch an die Halle angepasst.

### Wetterschutz westlicher Hallengiebel

Der Hallengiebel besteht aus einem Ziegelmauerwerk. Das Mauerwerk ist porös und es zieht Feuchtigkeit ein. Durch Putz und durch das Aufbringen von Fachwerk (gestrichen) soll das Mauerwerk abgedichtet und dem Erscheinungsbild der Halle angepasst werden.

### Terrasse mit Infopoint auf der Garage

Oberhalb der bestehenden Garage soll eine Funktionsbühne errichtet werden, die Nutzen und Attraktivität der Schützenhalle bei Außenveranstaltungen erhöht. Die Bühne soll als Sitzbereich dienen, aber auch für kulturelle Darbietungen genutzt werden. Auf der Bühne



Die erste Versammlung seit Ausbruch der Corona-Pandemie verlangt den Teilnehmern angesichts der wichtigen Tagesordnungspunkte großes Stehvermögen ab - sie dauert fast vier Stunden. FOTO: FRANZ-JOSEF MOLITOR